

Gewerbschulen — und als Auszeichnung und Belohnung einigen vorzüglichen Schülern derselben — Gelegenheit und Veranlassung gegeben werde, sich mit practischen gewerblichen Leistungen vertraut zu machen, wie dies beispielsweise durch das Besuchen von Gewerbaustellungen der Fall sein würde. Es würden hierzu freilich Geldunterstützungen aus der Staatscasse erforderlich sein, welche jedoch im Vergleich zu dem davon zu erwartenden Nutzen nicht erheblich genannt werden können. Die Deputation hat sich jedoch enthalten, einen besondern Antrag hierauf zu stellen, hofft vielmehr, daß diese Andeutung das Ministerium des Innern veranlassen werde, den angeregten Gegenstand näher zu erwägen.

Speciell zu den Sonntagschulen hat die Staatsregierung die Mittheilung gemacht, daß dieselben, wie auch die Klöppelschulen, einen erfreulichen Fortgang in der letzten Finanzperiode genommen haben. Am Schlusse des Jahres 1843 bestanden 56 Sonntagschulen mit 5,986 Schülern, während im Jahre 1841 nur 47 Schulen mit 5,190 Schülern vorhanden waren, in den zwei Jahren ist sonach die Schülerzahl um 796 gestiegen, weshalb der jetzt erhöhte Ansatz von 302 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf. gewiß nicht außer Verhältniß zu der Zunahme der Besuchenden und der erforderlichen Lehrmittel und Kräfte erscheint. Durch die Einführung der belgischen Spitzenklöppelei in mehreren Klöppelschulen ist ein vermehrter Aufwand erforderlich geworden, und da die mehrpostulirten 400 Thlr. — hauptsächlich zur größern Vervollkommnung und Ausbreitung derselben verwendet werden sollen, so erscheint insbesondere auch diese Mehrforderung gerechtfertigt.

Für die muthmaßlichen Ausgaben, deren Betrag sich nicht im voraus übersehen läßt (Insgemein), sind ebenfalls 400 Thlr. — mehr in Ansatz gebracht worden und dabei einige Erweiterungen in den Gewerbschulen, insbesondere die Errichtung einer vierten oder propädeutischen Classe bei derjenigen in Bittau in Aussicht gestellt worden.

Die Deputation hat allenthalben die vorgeschlagenen Erhöhungen sach- und zweckmäßig erachten müssen und rathet der Kammer an:

die sub B. Position 22a. für das Gewerbschulwesen geforderten 30 804 Thlr. 16 Ngr. 7 Pf. für den Etat und 345 Thlr. 13 Ngr. 3 Pf. transitivisch zu bewilligen.

Referent Abg. Hensel (aus Bernstadt): Ich bemerke nur noch, daß es auf Seite 143 unter der Rubrik: „302 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf. für Localindustrie- und Volksschulen“ heißen muß: „302 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf. für Localindustrie- und Sonntagschulen“.

Präsident Braun: Der Abgeordnete Schumann hat sich um das Wort gemeldet. Außerdem bitten noch um das Wort die Abgeordneten Hänel, Bische, Heuberer, Rewitzer, Miehle, Georgi, Claus, Mehler und v. Thielau.

Abg. Schumann: Die Fortschritte des Sonntagschulwesens, welche uns eben die Deputation in ihrem Berichte mitgetheilt hat, sind geeignet, das Herz eines jeden Abgeordneten mit Freude zu erfüllen, wären diese Institute auch nicht als Denkmäler des vaterländischen Gemeingeistes und Eifers des sächsischen Volkes für Fortbildung anzusehen. Um so mehr, glaube ich aber, sind diese Institute geeignet, die Auf-

merksamkeit der hohen Ständeversammlung auf sich zu ziehen und sie für einige Augenblicke zu beschäftigen. Unverkennbar sind die Sonntagschulen Institute, denen stets im Vergleich mit andern Bildungsinstituten für die Jugend etwas Mangelhaftes ankleben wird. Denn sie werden besucht von Gesellen, sie werden besucht von Lehrlingen. Die Gesellen sind der Natur der Sache nach nicht immer fest domiciliirt auf den Ort, wie die Lehrlinge es sind, und sie betrachten die Sonntagschule nur als eine zeitweilig zu benutzende Gelegenheit zur weitem Ausbildung, während es bei den Lehrlingen, die längere Zeit an einem Orte und bei einem Meister sich aufhalten, ein anderer Fall ist. Obschon dieser Mangel bei den Sonntagschulen stets einen unregelmäßigen Besuch zur Folge haben wird, so ist doch nichts desto weniger zu erwarten, daß, wenn man auf einen regelmäßigen Besuch der Sonntagschulen durch die Lehrlinge hinwirkt, noch Vieles in Bezug auf diese Sonntagschulen zu erreichen sein dürfte. Es ist mir zwar nicht unbekannt, daß die hohe Staatsregierung in einer Verordnung vom 2. Juli, wenn ich nicht irre, 1835, die Unterstützung und Beförderung des Sonntagschulwesens den Localbehörden besonders zur Pflicht gemacht hat, und eben so wenig ist mir unbekannt, daß die Localbehörden in den meisten Orten mit großem Eifer den Lehrlingen und Gesellen die Benutzung der Sonntagschulen empfehlen. Dessenungeachtet scheint es mir, daß es noch eines Compelle bedürfe, um die Verordnung zu ergänzen und zu der Kraft zu erheben, die für noch gemeinnützigerer Wirksamkeit dieser Institute wohl wünschenswerth ist. Allgemein sind es wohl zwei Hindernisse, welche der regelmäßigen Benutzung der Sonntagschulen hauptsächlich entgegenstehen. Das erste Hinderniß liegt darin, daß manche Lehrlinge sich Sonntags lieber belustigen und auf andere Weise die Zeit vertreiben, als in die Schule gehen; auch darin, daß manche Meister Gelegenheit nehmen, die Lehrlinge zur häuslichen Arbeit selbst an den Tagen anzuhalten, welche der Benutzung der Sonntagschule bestimmt sind, und zu leugnen ist wohl nicht, daß, wenn die Meister mit größerer Strenge, als bis jetzt hier und da der Fall gewesen, darauf halten wollten, daß die Lehrlinge die Sonntagschule regelmäßiger besuchten, die Zahl der Sonntagschüler sich noch weit mehr im Lande vergrößern und dieses Institut noch segensreicher wirken würde, als es zeither der Fall gewesen ist. Man hat in einzelnen Orten verschiedene Mittel versucht, um eben diesen Mängeln abzuweichen. Hier und da haben die Obrigkeiten die Ober- und andere Meister der Innungen vor sich geladen und ihnen den regelmäßigen Gebrauch der Sonntagschule Seiten der Lehrlinge nach Maaßgabe der bestehenden Verordnung besonders empfohlen, hier und da haben auch die segensreich wirkenden Gewerbevereine die Meister aufgefordert, die Lehrlinge zum Besuch der Sonntagschule anzuhalten. Nichts desto weniger sind die Klagen über die Versäumnisse in den Sonntagschulen ziemlich allgemein, und ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß nur erst in den letzten Tagen, und wenn ich nicht irre, auch vorher schon Petitionen in Bezug auf diesen Gegen-